

Luisenhof feiert Oktoberfest

Vöhrenbach. Stimmungsvoll feierten die Bewohnerinnen und Bewohner im Luisenhof am Samstag gemeinsam mit Angehörigen und Gästen ein zünftiges Oktoberfest. Weißblau präsentierte sich der Speisesaal, in dem ab dem Nachmittag großer Andrang herrschte und kein Platz mehr zu finden war. Zu Apfelstrudel mit heißer Vanillesoße ließ man sich am Nachmittag den Kaffee munden. »Schorsch's Schlagerepress« aus Vöhrenbach sorgte musikalisch mit Schlagern aus den 60er bis 80er Jahren den ganzen Nachmittag über für grandiose Stimmung. Zwischen durch erzählte Heimleiter Joachim Wünsche kleine Episoden aus der langen Geschichte des Münchener Oktoberfestes. Zum Abend tischte die Küche ganz traditionsgemäß Weißwürste und Laugengebäck auf. Erst später am Abend ging ein wunderschöner Tag im Luisenhof zu Ende.

GÜTENBACH

► **Das schnelle Internet ohne Kabelbindung (UMTS)** ist Thema eine Veranstaltung mit der Firma Vodafone ab 19 Uhr in der Festhalle. Es werden auch Fragen beantwortet. ► **Der Ausstellungsraum** der Firma Faller ist am morgigen Mittwoch von 13.15 bis 17 Uhr geöffnet.

Zwei Schriftstellerinnen lesen am OHG

Bei Isabelle Müller wurde es in der Aula mucksmäuschenstill / Auch »Historical« über Dr. Faustus kommt an

von Fabian Lauble

Furtwangen. Für die Schülerinnen und Schüler der siebten und zehnten Klassen des OHG war Ohren Spitzen und Zuhören angesagt: Im Rahmen des »Frederick-Tags« waren gleich zwei Schriftstellerinnen an der Schule, die aus ihren neuesten Werken lasen.

Der Frederick Tag ist ein landesweites Angebot, bei dem vom 12. bis zum 23. Oktober das Lesen an Schulen, Bibliotheken und andere Einrichtungen in den Mittelpunkt gerückt werden soll.

Das Otto-Hahn-Gymnasium mit Realschule beteiligte sich gleich mit zwei Autorenlesungen: Uschi Flacke und Isabelle Müller. Erstere trug Teile ihres Programms »Hannah und der Schwarzkünstler Faust«, basierend auf ihrem gleichnamigen Roman, vor.

Schnell wurde klar, dass dies keine reine Autorenlesung war, sondern vielmehr eine multimediale Darbietung, die zu Recht die Bezeichnung »Historical« führt. Mit Hilfe von historischen Zeichnungen, Gemälden, Rockmusik, gregorianischen



Großes Interesse brachten die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen am OHG der Lesung von Isabelle Müller in der Aula zum Frederickstag entgegen. Foto: Lauble

Gesängen und eigenen Liedern erzählte die Autorin vor etwa 60 Schülerinnen und Schülern ihre Geschichte über Doktor Faustus. Also jene historische Person, über die Goethe sein berühmtestes Werk schrieb.

Dabei bewies das Multitalent Flacke, die unter an-

derem schon Drehbuchautorin für »Die Sendung mit der Maus« war, dass man mit aufgepeppter Literatur durchaus große Teile des etwa zwölfjährigen Publikums begeistern kann.

Ruhiger, aber ebenso bewegend war die Lesung von Isabelle Müller in der Aula vor

über 110 Schülerinnen und Schülern aller zehnten Klassen. Doch bis diese losgehen konnte, musste aufgrund eines kleinen Missverständnisses erst noch einige Zeit auf die Autorin gewartet werden. Spontan sprang Lehrer Felix Göpel ein und erzählte der versammelten Schüler-

schaft von seinem Buch, »Mit dem Fahrrad zur WM«, einem Reisebericht über eine Radtour von Berlin bis nach Südkorea.

Nach einiger Zeit konnte die eigentlich geplante Lesung dann doch noch starten. In ihrer Autobiografie »Phoenix Tochter« schildert die gebürtige Französin Müller eindringlich ihre Erfahrungen als Tochter einer Vietnamesin in Frankreich, aber auch ihre späteren Erlebnisse in Deutschland; sie hatte auch eine Lesung in der »Arche« gegeben (wir berichteten).

Bei den besonders emotionalen Stellen, beispielsweise, als berichtete, wie sie von ihrem Vater missbraucht wurde, bewiesen die Zehntklässler Taktgefühl; man hätte in der beinahe voll besetzten Aula Stecknadeln fallen hören können.

Zwischen dem Vorlesen der einzelnen Ausschnitte erzählte sie immer wieder von zentralen Themen ihres Lebens und gab den Schülerinnen und Schülern nicht selten guten Rat mit auf den Weg.

Dabei waren die Themen Rassismus, Verzweiflung, aber auch Entscheidungen wichtige Eckpunkte. »Ich habe an diesem Tag auf jeden Fall einiges gelernt«, sagte eine Schülerin nach der Veranstaltung.

Gerne zum Lindenberg

Im Mai gib es die Fahrten wieder

Vöhrenbach (mh). Wieder zu Ende gingen in der vergangenen Woche die diesjährigen Fahrten zum Lindenberg bei St. Peter, welche von Mai bis Oktober angeboten wurden und wieder auf große Resonanz stießen. Dort finden an jedem 13. dieser Monate die Fatima-Tage statt.

Zwischen Mai und Oktober 1917, eben an jedem 13. des Monats, war die Gottesmutter Maria in Fatima/Portugal drei Hirtenkindern erschienen. Diese Erscheinungen wurden im Jahr 1930 durch den Bischof von Leiria, Giuseppe Alves Correia da Silva, für glaubwürdig erklärt. An den Fatima-Tagen wird auf dem Lindenberg mit Gebeten, Rosenkranz, feierlicher Eucharistie und »Innehalten« dieser Ereignisse gedacht.

Gläubige aus Vöhrenbach, Furtwangen und der Umgebung machen sich jeden Monat mit dem Bus auf den Weg zum Lindenberg. Organisiert werden die Busfahrten von Sigrid Bohro aus Vöhrenbach und Frau Renner aus Furtwangen. Wenn auf der Hinfahrt die letzten Fahrtteilnehmer in Neukirch zugestiegen sind, las Sigrid Bohro jeweils eine reli-

giöse Geschichte vor und auf dem Heimweg brachte sie die Reisegesellschaft mit einem »Witz des Tages« zum Lachen.

Bei der diesjährigen Abschlussfahrt gesellte sich auch Pfarrer Martin Schäuble aus Vöhrenbach zu der Gruppe. Auf dem Rückweg herrschte im Bus wieder beste Stimmung, man sang gemeinsam das Lied »Lebt denn der alte Holzmichel noch« und freute sich schon jetzt wieder auf den Beginn der Fahrten im kommenden Mai.



Zusammen mit Frau Renner organisiert Sigrid Bohro die Lindenbergfahrten, welche stets auf eine sehr große Resonanz stoßen. Foto: Hummel

Bürgermeister spricht mit Vereinsvorsitzenden

Thema ist das Jubiläumsjahr 2010 / Geplant ist Dorffest im Oktober / Festschrift in Arbeit

Gütenbach. Bürgermeister Thomas Klüdtke lädt die Vereinsvorsitzenden zum Vereinsgespräch auf Mittwoch, 28. Oktober, 19 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses ein.

Dabei geht es um die Terminkoordination für das Jubiläumsjahr 2010 sowie das Dorffest. Dazu gibt es einen Sachstandsbericht mit den bisherigen Ergebnissen des Festausschusses, der Aufgabenverteilung, Organisation, dem Verteilerschlüssel des Festerlöses und dem Abschluss der Grobplanung.

Anlässlich des 650jährigen Bestehens der Gemeinde im

Jahre 2010 findet am 23. und 24. Oktober ein Dorffest im Bereich der Grund- und Hauptschule, der Festhalle und des Bauhofs statt. Gemeinderat und Vereinsvorstände haben dies bereits im Jahre 2008 beschlossen.

Das Dorffest soll mit einem Umzug unter dem Motto »Gütenbach im Wandel der Zeit« vom Rathaus bis zur Festhalle am Samstagmittag beginnen. Böllerschüsse und Alphornbläser erwarten Zuschauer und Teilnehmer des Festumzuges beim Festhalleneingang.

Nach der offiziellen Festeröffnung mit Fasanstich durch

den Bürgermeister präsentiert sich Gütenbach, »wie es leibt und lebt« bei einem abwechslungsreichen, bunten Festprogramm.

Nach einem Festgottesdienst wird das Fest am Sonntag fortgesetzt. Der Festerlös wird unter den teilnehmenden Vereinen aufgeteilt und kommt somit wieder ehrenamtlichen Zwecken zugute. Erfreulicherweise gibt es bereits Spendenzusagen.

Den Auftakt in das Jubiläumsjahr bildet ein Bildband der Gemeinde, der derzeit vom Ehrenvorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins, Oswald Scherzinger, er-

stellt wird und noch vor Weihnachten in den Verkauf gelangen soll. Pfarrer i. R. Manfred Hermann hat für die Festschrift einen historischen Abriss über die Geschichte der Gemeinde angekündigt. Die Anzeigenakquisition für die Festschrift übernimmt Gemeinderat Hans-Helmut Fahlke. Die Vorplanung, die beim Vereinsgespräch vorgestellt wird, wurde von einem Festausschuss erarbeitet, diesem gehören Erika Timm, Holger Sprenger, Michael Eschle, Jürgen Emmler, Holger Grieshaber, Bernd Nitz und Bürgermeister Thomas Klüdtke an.

Guckloch-Kino zeigt Film »Geliebte Clara«

Über die Schumanns und Johannes Brahms / Starke schauspielerische Vorstellung

Furtwangen. Am Donnerstag, 22. Oktober, zeigt das Guckloch-Kino den Film »Geliebte Clara«. Für Johannes Brahms und Robert Schumann war sie der Mittelpunkt der Welt: Clara Schumann. Im Jahr 1850 ist die berühmte Pianistin und Komponistin Clara Schumann

mit ihrem Mann Robert und ihren Kindern auf dem Weg nach Düsseldorf. Nach vielen anstrengenden Jahren auf Tournee will Robert dort eine feste Stelle als städtischer Musikdirektor antreten.

Doch nach ihrem letzten Konzert in Hamburg lernt

Clara den 14 Jahre jüngeren Johannes Brahms kennen, dessen Talent auch ihren Mann begeistert. Aber Brahms ist nicht nur Claras Virtuosität am Klavier verfallen. Musik, Liebe, Eifersucht und Dramatik liefert Helga Sanders Porträt der Clara

Schumann, eine schon im 19. Jahrhundert moderne Frau. Martina Gedeck und Pascal Greggory als Paar Schumann liefern eine starke Vorstellung. In der deutsch-französischen Produktion, spielt natürlich auch die Musik der Schumanns eine Hauptrolle.

200 Lehrer lernen neuen Bildungsplan kennen

Bregtalschule organisierte große Tagung / Lob für Mittagessen und reibungslosen Ablauf

Furtwangen (sh). 200 Lehrer aus dem Bereich der Schulamtes Donaueschingen waren am Freitag in Furtwangen zu Gast: Bei einer Tagung wurden sie auf einen neuen Bildungsplan für Schulen mit geistig behinderten Schülern vorbereitet. Die Bregtalschule übernahm die organisatorische Abwicklung.

Nach 27 Jahren wurde der Bildungsplan für Sonderschulen geistig Behinderter grundlegend überarbeitet. Offiziell gilt der neue Bildungsplan bereits ab dem 1. August. Doch erst jetzt laufen Infoveranstaltungen für die Lehrer an, der Bildungsplan selbst liegt im Übrigen noch nicht einmal in seiner endgültigen Fassung vor.

Nach einer ersten Tagung in Donaueschingen, bei der die Schulleiter die Möglichkeiten des Bildungsplans und die Auswirkungen auf die Schulentwicklung diskutiert hatten, wurden nun in einer zweiten Tagung in Furtwangen die Lehrer aus sieben Schulen im Bereich des Schulamtes Donaueschingen (Schwarzwald-Baar-Kreis und Rottweil) auf die Möglichkeiten des Bildungsplans hingewiesen. Betroffen sind Schulen für geistig Behinderte oder solche, die Betreuung solcher Kinder anbieten wie die Körperbehindertenschule in Villingen. Wie der Schulrat für die Sonderschulen, Hans-Joachim Hartung, erklärte, habe sich die Bregtalschule be-

sonders gut für diese Veranstaltung geeignet. So habe die Schule als Heimsonderschule entsprechend viele Räumlichkeiten und auch eine entsprechende Infrastruktur. Auch die Sporthalle als Speisesaal stand zur Verfügung. Zum anderen habe auch die Furtwanger Festhalle genau den Anforderungen für den einführenden Vortrag am Vormittag entsprochen und war auch problemlos zu buchen.

In der Bregtalschule, so Direktor Olaf Rink, ist dies die bisher größte Tagung. Allerdings sei in der Vorbereitung alles reibungslos abgelaufen. Diese Routine habe man auch bemerkt, so Schulrat Hartung. Ein Lob hatte er auch für das Mittagessen, an dem immer-

hin rund 130 Lehrer teilnahmen.

Wie Olaf Rink bestätigte, war die ganze Schule an diesem Tag im Einsatz. Für diesen pädagogischen Tag hatten die Schüler frei, so dass alle Lehrer mithelfen konnten. Es galt Informationen über die Bregtalschule zu verteilen ebenso wie die Tagungsunterlagen. Und nicht zuletzt wurde ein Buspendeldienst vom Festplatz aus eingerichtet.

Im Gegenzug mussten sich dann die Lehrer der Bregtalschule nicht als Moderatoren für die Kleingruppen am Nachmittag zur Verfügung stellen. Immerhin rund 50 Helfer waren im Einsatz, bis gegen 17 Uhr die Veranstaltung zu Ende ging.



Viel zu tun gab es auch für die Hauswirtschaft der Bregtalschule, denn sie war für das leibliche Wohl der 200 Sonderschullehrer zuständig. Foto: Heimpel